

ALLGEMEINES

Einschränkungen der Zivilgesellschaft. Im Bundestag wurde der Zwölfte Bericht der Bundesregierung über ihre Menschenrechtspolitik in den Jahren 2014 bis 2016 vorgestellt. Hier nach lasse sich beobachten, wie Regierungen weltweit versuchen, die Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen einzuschränken. Mit Vorschriften über die Registrierung, Arbeitsweise und Finanzierung von Nichtregierungsorganisationen versuchten Staaten, deren Handlungsspielraum zum Teil erheblich einzuschränken. Kernanliegen bei Einschränkungen des Zugangs zu (insbesondere ausländischer) Finanzierung sei es, einheimischen Organisationen den Zugang zu den für ihre Arbeit nötigen Ressourcen zu erschweren oder die für sie vorgesehenen finanziellen Mittel staatlich zu kontrollieren. Zugleich gebe es Vorschriften, die Nichtregierungsorganisationen mit ausländischen Finanzquellen zu Kennzeichnungen verpflichten, die mehr oder weniger offen stigmatisierend seien. Prominentestes Beispiel dafür sei Russland, wo seit 2012 ein Gesetz in Kraft ist, das Nichtregierungsorganisationen verpflichtet, sich öffentlich als „ausländische Agenten“ zu bezeichnen, sollten sie Gelder aus dem Ausland erhalten. Vergleichbare Entwicklungen seien auch in Äthiopien, China oder Saudi Arabien zu beobachten. Zuletzt habe die Knesset in Israel im Juli 2016 ein Gesetz verabschiedet, das überwiegend durch ausländische Regierungen finanzierte Nichtregierungsorganisationen verpflichtete, auf diesen Umstand in allen Berichten, Publikationen und im Kontakt mit Regierungsbeamten hinzuweisen. Der Bericht geht auch auf die Menschenrechte in Deutschland und im Rahmen der gemeinsamen Justiz- und Innenpolitik der Europäischen Union ein sowie auf die Menschenrechte in der deutschen Außen- und Entwicklungspolitik. Als einer von 22 Schwerpunkten des „Aktionsplans Menschenrechte der Bundesregierung 2017-2018“ wird im Bericht die Stärkung internationaler menschenrechtlicher Instrumente, Gremien und Überwachungsorgane, nationaler Menschenrechtsinstitutionen und der Bekämpfung von Straflosigkeit genannt.
Quelle: hib – heute im Bundestag Nr. 20 vom 18.1.2017

Integration durch Bildung. Die Bundesregierung hat eine Gesamtstrategie zur Sprachförderung und Integration von Flüchtlingen mit dem Ziel entwickelt, diesen so schnell wie möglich das Erlernen der deutschen Sprache zu ermöglichen. Durch die Einbeziehung aller Ressorts sollen die verschiedenen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können. Dafür wurde ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Bund und den Ländern eingerichtet, der zur Verzahnung entsprechender Bildungs- und Qualifizierungsangebote beitragen soll. Zentrales Instrument zur Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung sei die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“, die gemeinsam von der Bundesregierung und der Bundesagen-

tur für Arbeit gestartet wurde. Weitere Informationen und die Links zu den Dokumenten sind auf der Internetseite des Deutschen Bundestages erhältlich: http://www.bundestag.de/presse/hib/2016_12-/483658. Quelle: BRAND aktuell-Newsletter Nr. 1/2017 vom 13.1.2017

Rentenversicherungsbericht 2016. Laut dem am 30.11.2016 vom Bundeskabinett beschlossenen Rentenversicherungsbericht 2016 sind die Beitragseinnahmen der gesetzlichen Rentenversicherung bis zum Oktober 2016 um rund 3,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen. Der Beitragssatz wird gemäß den Prognosen bis zum Jahr 2021 unverändert bei 18,7 % liegen und danach über 20,2 % im Jahr 2025 auf 21,8 % im Jahr 2030 ansteigen. Aus dem Bericht geht weiter hervor, dass die Renten bis zum Jahr 2030 um insgesamt 35 % steigen werden, was einer durchschnittlichen Erhöhung von 2,1 % pro Jahr entspreche. Das Verhältnis von Renten zu Löhnen hingegen, das derzeit bei 48 % liege, werde bis zum Jahr 2030 auf 44,5 % absinken.
Quelle: Das Parlament vom 19.12.2016

Gemeinsam mit Flüchtlingen. Angebote des DRK zum Mitmachen. Hrsg. Deutsches Rotes Kreuz. Generalsekretariat. Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion. Berlin 2016, 34 S., kostenlos *DZI-E-1636* Um der wachsenden Zahl geflüchteter Menschen eine Bleibeperspektive zu eröffnen, sind immer mehr Helferinnen und Helfer bereit, sich ehrenamtlich zu betätigen. Diese Broschüre bietet in aktualisierter Auflage Basiswissen zum dahingehenden Engagement beim Deutschen Roten Kreuz (DRK). Neben Erläuterungen zum Begriff „Flüchtling“ finden sich hier eine Übersicht über die wichtigsten Herkunftslander sowie Hinweise zu den beobachtbaren Fluchtursachen und zur Entwicklung der Flüchtlingszahlen seit dem Jahr 1990. Darüber hinaus bietet das Heft Anhaltspunkte zur Begleitung traumatisierter, besonders schutzbefürftiger und minderjähriger Migrantinnen und Migranten. Im Weiteren folgen Tipps für die Gestaltung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten, eine Darstellung der Angebote des DRK und Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf das Asylverfahren, die Dublin-III-Verordnung, die Eingliederung in das Bildungssystem und die berufliche Integration. Einige Anmerkungen zu humanitären Aufnahmeprogrammen und zum Resettlement werden abschließend ergänzt durch ein Verzeichnis weiterführender Arbeitshilfen und Links. Bestellanschrift: Deutsches Rotes Kreuz e.V., Generalsekretariat, Team Migration – Interkulturelle Öffnung – Inklusion, Carstennstraße 58, 12205 Berlin, Tel.: 030/854 04-431

Broschüre mit Tipps gegen den Rechtsextremismus. Um einen Beitrag zum Gelingen einer politisch bewussten Sozialen Arbeit zu leisten, hat der Paritätische Gesamtverband in Kooperation mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin die Broschüre

„Wahrnehmen – Deuten – Handeln. Rechtsextremismus in der Sozialen Arbeit keinen Raum bieten“ herausgegeben. Auf insgesamt 48 Seiten finden sich hier Anmerkungen zu den Strategien und Erkennungsmerkmalen der rechten Szene, zu den Möglichkeiten der Eindämmung des Rechtsextremismus in der Arbeitswelt und zu juristischen Fragen im Hinblick auf die Nutzung öffentlicher Räume. Die im Internet unter www.der-paritaetische.de (Link: Veröffentlichungen) zu findende Handreichung wird durch einige Internetlinks zu themenspezifischen Beratungsangeboten, Initiativen und Projekten ergänzt. Quelle: Das Band 4.2016

SOZIALES

Zahlen zur Kinderarmut in der EU. Laut den Erhebungen des statistischen Amtes der Europäischen Union (EU) waren in der EU im Jahr 2015 mehr als ein Viertel (26,9 %) der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht, da sie in Haushalten lebten, die von Einkommensarmut, materieller Deprivation oder einer sehr geringen Erwerbstätigkeit betroffen waren. Besonders gravierend zeigte sich die Kinderarmut in Rumänien (46,8 %) und Bulgarien (43,7 %). Am geringsten fielen die Anteile der armutsgefährdeten jungen Menschen in Schweden (14,0 %), Finnland (14,9 %) und Dänemark (15,7 %) aus. Wie sich herausstellte, bestehen Zusammenhänge zwischen dem Bildungsstatus der Eltern und der ökonomischen Situation der Kinder. Detaillierte Zahlen stehen unter <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7738122/316112016-AP-EN.pdf/c01aade1-ea44-411a-b20a-94f238449689> zum Abruf. Quelle: Lotse Info Dezember 2016

Befreiung vom Rundfunkbeitrag. Zum 1. Januar 2017 sind Änderungen des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages in Kraft getreten. Damit sind rückwirkende Befreiungen oder Ermäßigungen vom Rundfunkbeitrag bis zu drei Jahren möglich. Im Rahmen der Beantragung ist als Nachweis regelmäßig die Einreichung einer Kopie des Leistungsbescheides oder einer entsprechenden Bestätigung der Behörde ausreichend; nur noch auf Verlangen sind die Unterlagen im Original oder in beglaubigter Kopie vorzulegen. Nach der alten Rechtslage konnten Befreiungstatbestände von rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern nur in eng begrenztem zeitlichen Rahmen rückwirkend geltend gemacht werden. Vor der Betreuerbestellung aufgelaufene Beitragsschulden konnten somit kaum reduziert werden. Quelle: BtPrax Newsletter vom 12.1.2017

Gemeinsame Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Mit dem Anliegen, die Zusammenarbeit bei der Beauftragung eines Integrationsfachdienstes (IFD) für die Vermittlung einer regulären Arbeit für Menschen mit Behinderung zu regeln, haben die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation und

13.-14.3.2017 Berlin. Fachtagung: Was hilft gegen soziale und politische Spaltung? Erfahrungen aus Deutschland und anderen europäischen Ländern. Information: Akademie des Deutschen Vereins, Veranstaltungsmanagement, Herr Ernstberger, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/62 98 0-606, E-Mail: ernstberger@deutscher-verein.de

13.-15.3.2017 Freiburg. Fortbildung: Wirksame Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit – Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler! Information: Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes, Wintererstraße 17-19, 79104 Freiburg, Tel.: 07 61/200-17 00, E-Mail: akademie@caritas.de

15.-17.3.2017 Berlin. XIII. Jahrestagung Illegalität. Gesundheitsversorgung und aufenthaltsrechtliche Illegalität – Anspruch und Umsetzung. Information: Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin, Tel.: 030/28 30 95-0, E-Mail: Information@Katholische-Akademie-Berlin.de

16.3.2017 Köln. 15. Kölner Sozialrechtstagung: Entwicklung des Sozialstaats. Information: Universität zu Köln, Institut für Europäisches Arbeits- und Sozialrecht, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, E-Mail: sozialrechts tag@sozrecht.de

27.-28.3.2017 St. Pölten, Österreich. 3. Tagung der OGSA: Soziale Arbeit – Ansprüche: „Wovon wir sprechen, wovon wir sprechen sollten und wovon bislang noch gar nicht die Rede war.“ Information: Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit, Favoritenstraße 226, 1100 Wien, E-Mail: office@ogsa.at

27.-31.3.2017 Freiburg. Seminar: Konflikte in Gruppen und Teams – Mit TZI auf dem Weg zur Arbeitsfähigkeit. Information: Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes, Wintererstraße 17-19, 79104 Freiburg, Tel.: 07 61/200-17 00, E-Mail: akademie@caritas.de

28.-30.3.2017 Düsseldorf. 16. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag: 22 Mio. junge Chancen. Information: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40 04 02 34, E-Mail: djht@agj.de

29.-31.3.2017 Hofgeismar. 21. Fachtagung Polizei und Sozialarbeit: Parallele Lebenswelten? – Migrantinnen und Migranten in Deutschland im Brennpunkt von Polizei und Sozialarbeit? Information: Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Lützerodestraße 9, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/348 36-40, E-Mail: info@dvjj.de

andere zuständige Behörden eine Gemeinsame Empfehlung verabschiedet. Die Broschüre steht unter www.bar-frankfurt.de (Publikationen/Gemeinsame Empfehlungen) zum Abruf und enthält Informationen zu den relevanten Rechtsgrundlagen, zu den Aufgaben der IFD, zur Finanzierung und zur Tätigkeit der Koordinierungsausschüsse. Darüber hinaus enthält die Handreichung Wissenswertes zum Berichtswesen, zur Statistik, zur Qualitätssicherung und zum Datenschutz. Die zum 1. September 2016 in Kraft getretene Empfehlung ersetzt die vorherige Fassung vom 1. Oktober 2009. Quelle: BeBInformationen 12.2016

Förderung von Langzeitarbeitslosen mit Behinderung. Das Bayerische Sozialministerium und die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit unterhalten seit zwei Jahren das Gemeinschaftsprojekt LASSE (Langzeitarbeitslose Schwerbehinderte Schnell Eingliedern), mit dem langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Seit Ende 2014 haben über 600 Personen an LASSE teilgenommen, rund 40 % von ihnen konnten einen Arbeitsplatz finden. Die gemeinsamen Investitionen liegen jährlich bei zirka 1,8 Mio. Euro. Das Programm soll wegen seiner besonderen Bedeutung und seines Erfolgs auch über das Jahr 2017 hinaus fortgeführt werden. Quelle: Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom 12.1.2017

GESUNDHEIT

Gesundheit auf einen Blick: Europa 2016. Der von der OECD in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission erstellte Bericht bietet einen horizontalen Überblick über vergleichbare Gesundheitsdaten aus den verschiedenen Mitgliedstaaten. Der von der Kommission angestrebte Gesamtklaus „Gesundheitsstatus“ wird eine gründliche Überprüfung auf der Grundlage des vorliegenden Berichts sowie jeweils ein ausführliches Länderprofil für jeden Mitgliedstaat enthalten. Am Ende des Zyklus wird die Kommission ergänzend zu den Profilen ein Analysepapier erstellen und damit die Ergebnisse in den breiteren Kontext auf EU-Ebene einbinden. In der Folge wird den Mitgliedstaaten ein Austausch besonders bewährter Verfahren angeboten, an dem sie auf freiwilliger Basis teilnehmen können. Das gemeinsame Ziel besteht darin, Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zur bestmöglichen Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Vorbeugung zu bieten. Die Veröffentlichung des Berichts fällt mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Europäischen Kommission und der OECD zusammen. Diese engere Zusammenarbeit soll dazu beitragen, das Wissen über die Gesundheitssysteme und ihre Leistung zu verbessern, neue, erprobte Maßnahmen und Erkenntnisse weiterzuentwickeln und Kapazitäten für die wirtschaftliche Analyse des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen

Gesundheitssysteme aufzubauen. Weitere Informationen sind unter http://ec.europa.eu/health/newsletter/185_focus_newsletter_de.htm abrufbar. Quelle: Newsletter von Health-EU – Ausgabe 185, 9.12.2016

Bessere Versorgung bei psychischen Problemen. Durch eine zum April dieses Jahres in Kraft tretende Richtlinie will das Bundesgesundheitsministerium die Situation von Menschen mit einer möglichen psychischen Erkrankung verbessern. Vorgesehen ist, dass künftig eine zusätzliche Sprechstunde für ein Erstgespräch angeboten werden soll, um festzustellen, ob die Ratsuchenden tatsächlich unter einer krankheitswürdigen Störung leiden. Daran anschließend werden weitere Schritte besprochen, gegebenenfalls wird eine Akutbehandlung eingeleitet. Fachkräfte der Psychotherapie sollen verpflichtet werden, das einer Intervention vorausgehende Konsultationsangebot zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sollen der Zugang zu anderen Therapieformen und das Antragsverfahren insgesamt vereinfacht werden. Quelle: SoVD Soziales im Blick vom Dezember 2016

Studie zur E-Health. Um die Versorgungsqualität beim Einsatz von E-Health und Big Data beziehungsweise schwer zu handhabenden Datenmengen zu verbessern, führte die Agentur PwC Strategy& im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums (BGM) die Studie „Weiterentwicklung der E-Health-Strategie“ durch. Mit dieser liegt nun eine Bestandsaufnahme zu der Frage vor, wie die Digitalisierung für neue Wege im Gesundheitswesen genutzt werden kann, um darauf aufbauend eine Zielsetzung sowie mögliche Handlungsfelder zu benennen, die als Grundlage für zukünftige Entwicklungen dienen können. Die Ergebnisse verweisen sowohl auf die Potenziale und Risiken der E-Health als auch auf die Herausforderungen im Hinblick auf die Schaffung einer geeigneten Rahmung für entsprechende Anstrengungen. Berücksichtigt wurden sowohl nationale als auch internationale Beobachtungen. In Kürze wird das BGM eine Forschungsförderung für eine Studie zum Thema „Ethik und Digitalisierung“ ausschreiben, deren Ergebnisse ebenfalls in die Optimierung der E-Health einfließen sollen. Näheres unter www.bmg.bund.de (Ministerium/Meldungen/8. November 2016). Quelle: das Krankenhaus 12.2016

Elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge. In Trier wurde zum Jahresbeginn mit der Ausgabe der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) für Flüchtlinge begonnen. Ohne die eGK müssen Flüchtlinge, die nach einem Aufenthalt in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes einer Kommune zugewiesen werden, in vielen Kommunen für jeden Arztbesuch in der Regel zunächst einen Behandlungsschein bei der zuständigen Behörde beantragen. Die Einschränkung der medizinischen Versorgung für Flüchtlinge gegenüber den Leistungen für gesetzlich Krankenversicherte ist im Asylbewerberleistungsgesetz geregelt und wird weiterhin Bestand haben.

Die Vereinbarungspartner haben vor diesem Hintergrund den Leistungsumfang definiert, der die Bedürfnisse der Flüchtlinge und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt und zugleich ein möglichst unbürokratisches Verfahren der Leistungsgewährung festlegt. Die Rahmenvereinbarung regelt die Kostenerstattung für die gesetzlichen Krankenkassen, die in diesem Fall als Dienstleister für die Kommunen tätig werden und dafür eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 8 % der entstandenen Leistungsaufwendungen, mindestens jedoch zehn Euro pro angefangenem Betreuungsmonat je Leistungsberechtigten, erhalten. Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz vom 9.1.2017

JUGEND UND FAMILIE

Unterstützung bei Gewalterfahrung. Nachdem der Bund, die Länder und die Kirchen am 1. Dezember 2016 der Errichtung der Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ zur Unterstützung von Menschen, denen in Einrichtungen der Psychiatrie und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen Gewalt zugefügt wurde, zugestimmt haben, nahm diese am 2. Januar dieses Jahres ihre Arbeit auf. Träger dieser auf fünf Jahre befristeten gemeinnützigen, nicht rechtsfähigen Stiftung ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Bis zum 31. März sollen regionale Anlaufstellen entstehen, die Betroffenen eine Beratung bei der Aufarbeitung der eigenen Geschichte und bei der bis Ablauf des Jahres 2019 möglichen Beantragung von Anerkennungs- und Unterstützungsleistungen bieten. Das Angebot richtet sich an Menschen, denen im Zeitraum vom 23. Mai 1949 bis 31. Dezember 1975 in der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise im Zeitraum vom 7. Oktober 1949 bis 2. Oktober 1990 in der Deutschen Demokratischen Republik Unrecht zugefügt wurde. Weitere Hinweise stehen im Internet unter www.stiftung-anerkennung-hilfe.de. Für eine telefonische Beratung wurde die kostenfreie Hotline 08 00/2212218 eingerichtet. Quelle: SoVD Januar 2017

Positionspapier der BAG Landesjugendämter. Bei der 121. Arbeitstagung der BAG Landesjugendämter, die vom 23. bis 25. November 2016 in Potsdam tagte, spielte die Positionierung im Aufgabenfeld Jugendarbeit eine zentrale Rolle. Das Positionspapier „Kommune als Ort der Jugendpolitik – Jugendarbeit in den Fokus stellen“ rückt die kommunale Jugendförderung in den Mittelpunkt. Als strategische Aufgaben der Jugendförderung werden unter anderem die Weiterentwicklung der Beteiligungskultur, die Qualifizierung der Arbeit in den Jugendhilfeausschüssen, das konstruktive Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen und die interkulturelle Öffnung beschrieben. Die BAG Landesjugendämter appelliert an die Hochschulen und Universitäten, sich für die Einrichtung von Studienangeboten im Arbeitsfeld Jugendarbeit einzusetzen und dabei die Kooperation mit Trägern von Angeboten

der Jugendarbeit zu suchen. Die Träger der Jugendarbeit werden aufgefordert, die Hochschulen bei der Etablierung von Studienangeboten zu unterstützen. Das Papier steht unter www.bagljae.de zur Verfügung. Quelle: Pressemitteilung 121. AT BAG Landesjugendämter vom 10.1.2017

Anteil der unverheirateten Eltern gestiegen. Nach Erkenntnissen des Statistischen Bundesamtes hat sich der Anteil der Geburten von Kindern nicht miteinander verheirateter Eltern in Deutschland im Zeitraum der letzten 25 Jahre mehr als verdoppelt, und zwar von 15 % im Jahr 1990 auf rund 35 % im Jahr 2015. In den Jahren 2012 bis 2015 jedoch habe sich der Trend zu außerehelichen Kindern nur geringfügig geändert und sei in den neuen Bundesländern sogar zurückgegangen. Die Quote der außerehelichen Geburten lag hier im Jahr 2015 bei 61 %, in den alten Bundesländern bei 30 %. Am höchsten erwies sich der Anteil der außerehelichen Neugeborenen in Sachsen-Anhalt (63 %) und in Mecklenburg-Vorpommern (62 %). Vor allem zum Zeitpunkt der ersten Geburt seien die Eltern häufig (noch) nicht miteinander verheiratet. Quelle: Stimme der Familie 5.2016

recht. Gesetze, Verordnungen und Erlasse. Gesetzliche Grundlagen der Jugendarbeit in Niedersachsen. Hrsg. Landesjugendring Niedersachsen e.V. Selbstverlag. Hannover 2016, 92 S., EUR 3,50 *DZI-E-1587*

Um Fachkräften der Sozialen Arbeit in Niedersachsen die Orientierung über die rechtlichen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit zu erleichtern, sind in diesem Heft sämtliche für diesen Tätigkeitsbereich relevanten, bundesstaatlichen und bundesweiten Vorgaben auf dem Stand vom April 2016 zusammengefasst. So finden sich in thematischer Anordnung die wichtigsten Paragrafen des Sozialgesetzbuches VIII sowie einige Regelungen zum Sonderurlaub, zur Arbeitsbefreiung und zum Ehrenamt. Die Dokumentation umfasst Vorgaben hinsichtlich des Bildungsurlaubs, der Jugendsozialarbeit und der Kinder- und Jugendarbeit, wobei unter anderem Richtlinien in Bezug auf die Förderung der Hilfen für jugendliche Gewaltpuffer und für straffällige junge Menschen aufgeführt sind. Des Weiteren enthält die Handreichung einige Bestimmungen wie beispielsweise zum Pressegesetz, zum Urheberrecht, zum Umsatzsteuergesetz und zum Setting der Ganztagschule. Vervollständigt wird das Heft durch eine Zusammenstellung der Mitgliedsverbände des Landesjugendrings Niedersachsen. Bestellschrift: Landesjugendring Niedersachsen e.V., Zeißstraße 13, 30519 Hannover, Tel.: 05 11/51 94 51-0, Internet: www.ljr.de

AUSBILDUNG UND BERUF

Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung. Laut dem am 23.12.2016 erlassenen und bis zum Jahr 2023 stufenweise in Kraft tretenden Bundesteilhabegesetz (BTHG) sollen Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung ab Herbst

dieses Jahres verpflichtet werden, Frauenbeauftragte zu beschäftigen, die selbst von einem Handicap betroffen sind. Sie haben die Aufgabe, den in diesen Einrichtungen tätigen Frauen bei Diskriminierungen zur Seite zu stehen und ihnen zu helfen, ihre Rechte selbst wahrzunehmen. In der Zwischenzeit besteht die Möglichkeit, eine vorzeitig berufene Frauenbeauftragte einzusetzen. Angestrebt werden auf diese Weise die Gleichstellung von Frauen und Männern, eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Schutz vor Belästigung oder Gewalt. Alle weiblichen Werkstattbeschäftigte können an den Wahlen teilnehmen. Bei mehr als 200 wahlberechtigten Frauen erhalten die Frauenbeauftragten im Bedarfsfall für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben eine Freistellung, die bei einer Werkstatt mit mehr als 700 wahlberechtigten Frauen auch der ersten Stellvertreterin gewährt werden muss. Quelle: *Lebenshilfe Zeitung vom Dezember 2016*

Hat Soziale Arbeit ein Geschlecht? Antworten von Mechthild Bereswill. Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau 2016, 59 S., EUR 7,50 *DZI-E-1635* Da die Soziale Arbeit mehrheitlich von Frauen studiert und praktiziert wird, gilt diese gemeinhin als typisch weibliche Berufswahl. Die Broschüre beleuchtet die Bedeutung der Kategorie „Geschlecht“ in der Theorie und Praxis dieses Tätigkeitsfeldes, wobei dahingehende Unterschiede nicht ausschließlich als natürliche, sondern vor allem als soziale Gegebenheiten betrachtet werden. Um verschiedene Facetten der Diskussion um die Genderfrage in den Blick zu nehmen, betrachtet die Autorin den Begriff Geschlecht in seinen Dimensionen als Strukturkategorie, als soziale Konstruktion, als Konfliktkategorie und als Diskurseffekt. Damit bietet die Handreichung einen Einblick in gängige themenspezifische Ansätze und deren Einfluss auf das Selbstverständnis der relevanten Profession. Bestellanschrift: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/ 629 80-0, Internet: www.deutscher-verein.de

Promotionszentrum für Soziale Arbeit. Die Frankfurt University of Applied Sciences, die Hochschule Fulda und die Hochschule RheinMain haben zum 1.1.2017 das Promotionsrecht für die Fachrichtung Soziale Arbeit durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst erhalten. Ausgeübt wird das Promotionsrecht zukünftig im Rahmen eines hochschulübergreifenden Promotionszentrums mit Sitz in Wiesbaden. Durch die Vernetzung der drei Hochschulen werden Synergien bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses genutzt. Seit Anfang 2016 besteht gemäß dem Hessischen Hochschulgesetz (HHG) die Möglichkeit, dass Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) ein eigenständiges Promotionsrecht für Fachrichtungen mit ausreichender Forschungsstärke erhalten können. Die Forschungs-

stärke wird über die Forschungstätigkeit der für die Betreuung der Promotionen infrage kommenden Professorinnen und Professoren sowie das wissenschaftliche Umfeld ermittelt. Dabei muss eine Mindestanzahl von Professorinnen und Professoren der betreffenden Fachrichtung bestimmte Kriterien hinsichtlich Publikationen und eingeworbener Drittmittel erfüllen. Quelle: Pressemitteilung der Hochschule RheinMain vom 11.1.2017

Neue Staffelbeträge für die Ausgleichsabgabe.

Ab dem Anzeigenjahr 2016 ändern sich die Staffelbeträge für die Ausgleichsabgabe. Diese liegen nun bei 125, 220 oder 320 Euro je nach Beschäftigungsquote und Anzahl der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze. Beschäftigungspflichtig sind Betriebe, die im Jahresdurchschnitt monatlich über mindestens 20 Arbeitsplätze im Sinne der §§ 73 ff. SGB IX verfügen. Diese müssen bis zum 31. März 2017 bei der Agentur für Arbeit eine Anzeige über die Erfüllung ihrer Beschäftigungspflicht bezüglich eines Menschen mit einer Behinderung abgeben. Mithilfe einer kostenlosen App von REHADAT-Elan kann berechnet werden, wie hoch die Ausgleichsabgabe in etwa ausfallen wird und wie man diese reduzieren kann. Die App ist im Internet unter der URL www.rehadat-elan.de (siehe Ersparnisrechner/App Store) zu finden. Quelle: ZB Behindern & Beruf 4.2016

Karriereportal für Bildung, Gesundheit und Soziales.

Auf www.kjf-karriere.de informiert die Katholische Jugendfürsorge (KJF) über ihre aktuellen Stellenangebote. Außerdem zeigt das Sozialunternehmen, welche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten es in seinen über 80 Einrichtungen und Diensten hat. Auch Recherchen zu Praktika und zu Freiwilligendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr oder dem Bundesfreiwilligendienst sind hier möglich. Alle Einrichtungen erfassen ihre Stellenbeschreibungen in einem zentralen Redaktionssystem auf Basis von einheitlichen Vorlagen. Die Einträge werden erst nach einer Prüfung freigegeben. Dank Schnittstellen zur eigenen Website www.kjf-karriere.de wie auch zu Online-Stellenbörsen werden diese ständig auf den ausgewählten Kanälen aktualisiert. Zudem werden künftig die Websites der Einrichtungen auch automatisch angeschlossen. Das System gehört ebenso zur Digitalstrategie wie die Website www.kjf-karriere.de. Weitere Informationen sind unter www.kjf-augsburg.de erhältlich. Quelle: Pressemitteilung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. vom 16.12.2016

1.00 Sozialphilosophie/ Sozialgeschichte

Die TTIP-Partnerschaft unter dem Aspekt „Menschgerecht handeln“ nach Staub-Bernasconi: Eine sozialarbeiterische Positionierung mit Blick auf Arbeitsplätze, Handelsumlenkung und Arbeitsstandards. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 26-31.*DZI-0264z*

Satjukow, Silke: Geschichtsaneignungen in der Mediengeschäftslandschaft des 21. Jahrhunderts: Hybride Geschichte und Para-Historie. - In: Aus Politik und Zeitgeschichte ; Jg. 66, 2016, Nr. 51, S. 12-18.*DZI-3059*

Schott, Karin: Von Gott an den richtigen Platz gestellt. - In: KDFB Engagiert ; 2016, Nr. 12, S. 10-11.*DZI-0503z*

2.01 Staat/Gesellschaft

Dörner, Andreas: Politserien: Unterhaltsame Blicke auf die Hinterbühnen der Politik. - In: Aus Politik und Zeitgeschichte ; Jg. 66, 2016, Nr. 51, S. 4-11.*DZI-3059*

Erlinghagen, Marcel: Führungspositionen im Ehrenamt – ein weiterer Bereich der Benachteiligung von Frauen? - In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie ; Jg. 68, 2016, Nr. 4, S. 647-673.*DZI-0634*

Nodes, Wilfried: Schreiben ist Berufspolitik: Schreiben aber könnte die Kommunikation über das eigene berufliche Handeln erleichtern. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 17-19.*DZI-0264z*

Schulz, Björn: eVideo – Web Based Training für arbeitsplatzorientierte Grundbildung. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 46-47.*DZI-2660z*

Weihrauch-Blüher, Susann: Elektronische Medien in der Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1452-1464.*DZI-1130z*

2.02 Sozialpolitik

Bertsch, Bianca: Veränderungen im Gesundheitswesen durch das Bundeskinderschutzgesetz. - In: Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen ; Jg. 12, 2016, Nr. 1-2, S. 35-46.*DZI-3053*

Kaltenstein, Jens: Grundlinien der Entwicklung der Gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland von 1891 bis 1956 unter besonderer Berücksichtigung ihres Kernbereichs der Beschäftigtenversicherung: Dritter Teil – Entwicklungslinien der Gründungssysteme der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten von 1914 bis 1945 und Neuorientierungsphase nach dem Zweiten Weltkrieg. - In: Die Rentenversicherung ; Jg. 57, 2016, Nr. 6, S. 164-171.*DZI-1467*

Kramer, Karin: Wer Kinder erzieht, darf im Alter keine Einbußen haben. - In: neue caritas ; Jg. 117, 2016, Nr. 21, S. 18-19.*DZI-0015z*

Münstermann, Martin: Aus der Praxis – für die Praxis: Lohnen sich freiwillige Beiträge bzw. freiwillig in die Rentenversicherung gezahlte Beiträge? - In: Die Rentenversicherung ; Jg. 57, 2016, Nr. 6, S. 176-177.*DZI-1467*

Pothmann, Jens: Junge Flüchtlinge im Spiegel der Statistik. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 7-10.*DZI-3067z*

2.03 Leben/Arbeit/Beruf

Klockgether, Katharina: futOUR – Berufsorientierung für Jugendliche: Eine nutzenorientierte Evaluation. - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 80-90.*DZI-3001*

Lesch, Hagen: Streiks und externe Effekte: Eine ökonomische Analyse. - In: Sozialer Fortschritt ; Jg. 65, 2016, Nr. 11, S. 253-259.*DZI-0518*

Niemeyer, Johann F.: Einmalig gezahltes Arbeitsengtelt bei der Rentenberechnung. - In: Die Rentenversicherung ; Jg. 57, 2016, Nr. 6, S. 172-175.*DZI-1467*

Sauer, Carsten: Welche Lohnungleichheiten sind gerecht? Arbeitsmarktbezogene Ursachen von Lohnungleichheiten und die wahrgenommene (Un-)Gerechtigkeit des eigenen Erwerbseinkommens. - In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie ; Jg. 68, 2016, Nr. 4, S. 619-645.*DZI-0634*

Sliwinski, Marina: Anforderungen der Ausbildungsbetriebe steigen: Jugendliche mit Behinderung und ihre Teilhabe am Arbeitsleben. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 210-213.*DZI-0228*

Thiersch, Hans: Das neue SGB VIII – Fragen aus der Perspektive der Lebensweltorientierung. - In: Forum Erziehungshilfen ; Jg. 22, 2016, Nr. 5, S. 283-287.*DZI-3005*

3.00 Institutionen und Träger sozialer Maßnahmen

Braeseke, Grit: Wie das Strukturmodell angepasst wird. - In: Altenheim ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 22-25.*DZI-1449*

Forschner, Lukas: Schnelleinweisung als Zugangsweg in Mitteldeutschland. - In: Sucht aktuell ; Jg. 23, 2016, Nr. 2, S. 21-23.*DZI-3034*

Friebel, Harry: Wie wir „schwer erreichbare“ Jugendliche bei ihrem Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erreichen können: Handlungsbedarfe bestehen hier hinsichtlich der persönlichen Ich-Entwicklung, der Belastbarkeit und des Arbeits- und Sozialverhaltens. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 54-56.*DZI-0264z*

Giesen, Richard: Arbeitskämpfe und Dritt betroffenheit: Regelungsbedarf für den Gesetzgeber. - In: Sozialer Fortschritt ; Jg. 65, 2016, Nr. 11, S. 266-274.*DZI-0518*

Hackel, Monika: Fachklassenprinzip an Berufsschulen: Aktuelle Herausforderungen und Lösungsstrategien. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 56-57.*DZI-2660z*

Jäger-Kuhlmann, Eva: Die Fiktionsregelung des § 91 Abs. 3 Satz 2 SGB IX: Ein Stolperstein für das Integrationsamt im Rahmen der Prüfung von Anträgen auf Zustimmung zur außerordentlichen Kündigung? - In: Behindertenrecht ; Jg. 55, 2016, Nr. 7, S. 181-183.*DZI-1680*

Maaß, Kai: Integration durch Schule. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 22-24.*DZI-3067z*

Roche, Jörg: Sprachlernort Berufsschule: Aktuelle Entwicklungen in Bayern. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 14-18.*DZI-2660z*

Siefert, Jutta: Sozialhilfeträger als Mädchen für alles? Wie steht es mit dem „Nachranggrundsatz“? - In: ZFSH, SGB ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 661-667.*DZI-1450z*

4.00 Sozialberufe/ Soziale Tätigkeit

Marquardt, Michael: Psychotherapie und Religion: Eine repräsentative Umfrage unter Psychotherapeuten in Süddeutschland. - In: Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie ; Jg. 66, 2016, Nr. 12, S. 473-480.*DZI-0516z*

5.01 Sozialwissenschaft und Sozialforschung

Bünning, Mareike: Die Vereinbarkeitsfrage für Männer: Welche Auswirkungen haben Elternzeiten und Teilzeitarbeit auf die Stundenlöhne von Vätern? - In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie ; Jg. 68, 2016, Nr. 4, S. 597-618.*DZI-0634*

Dreier, Benjamin: Gemeinsam ist man weniger belastet? Eine empirische Untersuchung zum Zusammenhang von Kooperation und Belastung von Lehrerinnen und Lehrern. - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 103-115.*DZI-3001*

Flick, Uwe: Von den Irritationen in die Peripherie? Anmerkungen zu Ronald Hitlers Artikel „Zentrale Merkmale und periphere Irritationen interpretativer Sozialforschung“. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 199-203.*DZI-3037*

Sass, Anne: Der Szenario-Ansatz in der berufsbezogenen Sprachförderung. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 34-37.*DZI-2660z*

Schönemann, Sebastian: Repräsentation der Abwesenheit: Visualisierungen des Holocaust im sozialen Gedächtnis am Beispiel des Fotos vom Torhaus Auschwitz-Birkenau. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 41-57.*DZI-3037*

Tremmel, Jörg: Verantwortung für das Schicksal künftiger Generationen. - In: neue caritas ; Jg. 117, 2016, Nr. 21, S. 25-28.*DZI-0015z*

5.02 Medizin/Psychiatrie

Borowski, Dietmar: Schmerz: Somatoforme Beschwerden und chronischer Schmerz im Kinder- und Jugendalter. - In: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie ; Jg. 47, 2016, Nr. 172, S. 485-539.*DZI-2486z*

Hiemenz, Thomas: Bei uns soll keiner einsam sterben. - In: neue caritas ; Jg. 117, 2016, Nr. 21, S. 9-12.*DZI-0015z*

Huck, Wilfried: Wahnsinnig jung: Junge Menschen mit einer psychischen Erkrankung. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 226-228.*DZI-0228*

Pigeot, Iris: Prävention von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen: Kritische Bewertung der Evidenzbasierung. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1423-1431.*DZI-1130z*

Toth, Veronika: Ernährung von Krebspatienten: Tumorkachexie. - In: Pflegezeitschrift ; Jg. 69, 2016, Nr. 12, S. 724-729.*DZI-0528z*

5.03 Psychologie

Blesken, Stella Malou: Die Kinderschutzleitlinie – Auswirkungen auf die psychologische und psychotherapeutische Praxis. - In: Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen ; Jg. 12, 2016, Nr. 1-2, S. 53-62.*DZI-3053*

Gantner, Andreas: Multidimensionale Familientherapie für Jugendliche mit Substanzstörungen und Verhaltensauffälligkeiten. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 365-370.*DZI-1188*

Hopf, Hans: Jungengäste – Mädchengängste: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. - In: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie ; Jg. 47, 2016, Nr. 172, S. 423-442.*DZI-2486z*

Prinz, Jessica Natascha: Imagery Rescripting und psychophysiologische Zusammenhänge anhand eines ImRs-Behandlungskonzepts für Prüfungsangst: Überblick und erste Erfahrungen. - In: Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie ; Jg. 66, 2016, Nr. 12, S. 481-485.*DZI-0516z*

Schreiber, Maria: „Verdammt schön“ – methodologische und methodische Herausforderungen der Rekonstruktion von Bildpraktiken auf Instagram. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 81-106.*DZI-3037*

Victor, Philipp: Resilienzförderung während der Wartezeit auf einen Therapieplatz: Evaluation eines Gruppenangebotes im Versorgungssetting. - In: Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie ; Jg. 66, 2016, Nr. 12, S. 486-488.*DZI-0516z*

Vollmer, Heinz C.: Unterschiede im Therapieerfolg zur Ein-Jahres-Katamnese zwischen stationär behandelten Drogen- und Alkoholabhängigen. - In: Sucht aktuell ; Jg. 23, 2016, Nr. 2, S. 5-10.*DZI-3034*

5.04 Erziehungswissenschaft

Bassarak, Herbert: Masterstudiengang Schulsozialarbeit. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 387-306.*DZI-1188*

Beer, Reimund: „Deutschunterricht an der Werkbank“: Interview mit Reimund Beer, Leiter des Förderzentrums Osnabrück. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 38-39.*DZI-2660z*

Falck, Julia: Digitales Lernen – vom Diskurs zu guter Praxis. - In: Deutsche Jugend ; Jg. 64, 2016, Nr. 12, S. 532-540.*DZI-0734*

Löffler, Ilona: Förderung der Schriftsprachkompetenz mithilfe eines individuellen Diagnose- und Fördersystems. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 24-25.*DZI-2660z*

Nöll, Imke: Ästhetische Bildung – was ist das? - In: Kindergarten heute ; Jg. 46, 2016, Nr. 11-12, S. 20-21.*DZI-3048*

Pohn-Lauggas, Maria: In Worten erinnern, in Bildern sprechen: Zum Unterschied zwischen visuellen und mündlichen Erinnerungspraktiken. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 59-80.*DZI-3037*

Striewisch, Carolin: Pädagogische Professionalisierung als Kernelement der Qualifizierung studentischer Tutorinnen und Tutoren: Ein Praxisbericht. - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 116-119.*DZI-3001*

5.05 Soziologie

Bauernschmidt, Stefan: Auf dem Weg zu einer Analyse visueller Gattungen – theoretische und methodologische Skizzen. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 149-167.*DZI-3037*

Bongaerts, Gregor: Ursache oder Urheber: Argumente gegen einen reduktiven Individualismus. - In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie ; Jg. 68, 2016, Nr. 4, S. 675-692.*DZI-0634*

Cappelmann, Tina: Inklusion geht nur gemeinsam: Herausforderungen einer Kinder- und Jugendarbeit für alle. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 220-222.*DZI-0228*

Kasten, Anna: „Inklusion ist ...“: Bericht von der Jahrestagung der DGSA. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 20-22.

DZI-0264z

Noack, Michael: Der vergessene Raum. - In: Soziale Arbeit ; Jg. 65, 2016, Nr. 12, S. 442-449.*DZI-0470*

Rehaag, Irmgard: Internationale Forschungszusammenarbeit am Beispiel „Gendersensible Nachhaltigkeitsforschung“ - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 120-122.*DZI-3001*

5.06 Recht

Bokeloh, Arno: Sozialversicherung und freier Dienstleistungsverkehr. - In: Wege zur Sozialversicherung ; Jg. 70, 2016, Nr. 11-12, S. 313-320.*DZI-0107*

Brunner, Franziska: Evaluation von operationalisierten Kriterien zur Schuldfähigkeitssurteilung bei paraphiler Störung. - In: Recht & Psychiatrie ; Jg. 34, 2016, Nr. 4, S. 228-236.*DZI-2943*

Ernst, Jochen: Sozialrechtliche Beratung in ambulanten Krebsberatungsstellen: Angebote und Inanspruchnahme durch Ratsuchende. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1476-1483.*DZI-1130z*

Gitschmann, Peter: Das Bundesteilhabegesetz kommt – endlich! - In: ZFSH, SGB ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 653-659.*DZI-1450z*

Keller, Berndt: Berufsgewerkschaften und Streik: Eine Industrial Relations-Perspektive. - In: Sozialer Fortschritt ; Jg. 65, 2016, Nr. 11, S. 259-265.*DZI-0518*

Lehmann, Karl-Heinz: Der Schutz personenbezogener Informationen in der Kinder- und Jugendhilfe. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 371-387.*DZI-1188*

Lenze, Anne: Der Referentenentwurf des BMAS vom August 2016 zur Neuermittlung der Regelbedarfe im SGB II / SGB XII: Eine erste Einschätzung. - In: Informationen zum Arbeitslosenrecht und Sozialhilferecht ; Jg. 34, 2016, Nr. 6, S. 250-256.*DZI-2907*

Marburger, Horst: Änderungen in der Pflegeversicherung zum 1.1.2017. - In: Behindertenrecht ; Jg. 55, 2016, Nr. 7, S. 187-193.*DZI-1680*

Mauel, Herbert: Bedient sich die Sozialhilfe bald aus der Pflegeversicherung? - In: Altenheim ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 48-49.*DZI-1449*

Struck, Norbert: Kommt das neue „SGB VIII – Leistungserbringung für Kinder, Jugendliche und Familien“? - In: Forum Erziehungshilfen ; Jg. 22, 2016, Nr. 5, S. 260-264.*DZI-3005*

Wohlfahrt, Norbert: Inklusion und Exklusion: Anmerkungen zur theoretischen Konstruktion sinnentleerter Abstraktionen und zu ihrer Fruchtbarmachung für die Soziale Arbeit. - In: Soziale Arbeit ; Jg. 65, 2016, Nr. 12, S. 462-468.*DZI-0470*

6.00 Theorie der Sozialen Arbeit

Beushausen, Jürgen: Handeln bei ethisch problematischen Verhaltensweisen und Strukturen in der Sozialen Arbeit: Das Tetralemma als Planungshilfe. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 36-39. *DZI-0264z*

Steckelberg, Claudia: Niederschwelligkeit als Handlungskonzept Sozialer Arbeit: Theoretisch-konzeptionelle Grundlagen und aktuelle Herausforderungen. - In: Soziale Arbeit ; Jg. 65, 2016, Nr. 12, S. 449-455.*DZI-0470*

6.01 Methoden der Sozialen Arbeit

Höke, Julia: Multiprofessionelle Teamarbeit unterstützen: Anregungs- und Reflexionspotentiale für Teamentwicklungsprozesse durch Praxisforschung in der Grundschule. - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 91-102. *DZI-3001*

Klomann, Verena: Berufliche Sozialisation in der Sozialen Arbeit: Reflexive Professionalität in den Sozialen Diensten der Jugendämter im Rheinland - Teil 2. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 41-46. *DZI-0264z*

Lenz, Albert: Ressourcen psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken: Ein modularisiertes Programm zur Prävention von Kindesmisshandlung. - In: Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen ; Jg. 12, 2016, Nr. 1-2, S. 17-34.*DZI-3053*

Schmid, Martin: Case Management in der Jugend- und Suchthilfe. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 344-351.

DZI-1188

Walter, Ulla: Universelle Programme zur Primärprävention kindlichen Übergewichts: Ein Überblick. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1372-1384.*DZI-1130z*

6.02 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Moroni, Sandra: Typen elterlicher Hausaufgabenhilfe und ihr Zusammenhang mit der familialen Sozialisation. - In: Zeitschrift für EntwicklungspsychoLOGIE und Pädagogische Psychologie ; Jg. 48, 2016, Nr. 3, S. 111-128. *DZI-2534*

Reiher, Michael: Eine kostenlose Quelle für Verbesserungen. - In: Altenheim ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 50-53. *DZI-1449*

Valentin, Katrin: Bedienungsanleitung fürs Leben: Video-Tutorials im Internet als Herausforderung für die Kinder- und Jugend(verbands)arbeit. - In: Deutsche Jugend ; Jg. 64, 2016, Nr. 12, S. 511-521.*DZI-0734*

Wetzel, Wolfgang: „Sofasu“ (Sozial-pädagogische Familienhilfe Sucht) : SPFH mit Crystal Meth konsumierenden Eltern. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 357-364.*DZI-1188*

6.03 Rechtsmaßnahmen/Verwaltungsmaßnahmen

Klie, Thomas: Infektionsschutz im Heim nach Krankenhausstandards ? VG Stuttgart, Beschluss vom 30.09.2016, AZ: 4K 3821/16. - In: Altenheim ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 28-29.*DZI-1449*

Schäfer, Anne: Ethische und rechtliche Aspekte der Zwangernährung: Wohl und Wille des Patienten? - In: Pflegezeitschrift ; Jg. 69, 2016, Nr. 12, S. 714-717. *DZI-0528z*

6.04 Jugendhilfe

Grünenwald, Christoph: Besonderheiten von Kinderfrauen in der Jugendhilfe. - In: ZFSH, SGB ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 659-661.*DZI-1450z*

Häbel, Hannelore: Junge Menschen als Rechtssubjekte ernst nehmen! Anmerkungen zur Einführung von Rechtsansprüchen junger Menschen auf Leistungen zur Entwicklung und Teilhabe in einem neuen SGB VIII. - In: Forum Erziehungshilfen ; Jg. 22, 2016, Nr. 5, S. 275-279.*DZI-3005*

Kindler, Heinz: Gefahr im geschützten Raum. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 11-13.*DZI-3067z*

Koné, Gabriele: Eine Kita setzt Zeichen gegen Ausgrenzung: Vorurteilsbewusste Pädagogik mit geflüchteten Familien und ihren Kindern. - In: Kindergarten heute ; Jg. 46, 2016, Nr. 11-12, S. 22-26. *DZI-3048*

Mühlmann, Thomas: Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung: Ergebnisse von Erhebungen bei Pädiater*innen. - In: Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen ; Jg. 12, 2016, Nr. 1-2, S. 47-52. *DZI-3053*

Schu, Martina: Suchtmittelkonsum und suchtbezogene Problemlagen in stationärer Jugendhilfe. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 322-329. *DZI-1188*

6.05 Gesundheitshilfe

Bär, Gesine: Übergewichtsprävention bei Kindern: Standard setzende Dokumente. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1405-1414.*DZI-1130z*

Beikirch, Elisabeth: Strukturmodell: Strategie umgesetzt – Ziel erreicht? - In: Altenheim ; Jg. 55, 2016, Nr. 12, S. 16-20.*DZI-1449*

Blümke, Dirk: Palliative Versorgung muss erst noch umgesetzt werden. - In: neue caritas ; Jg. 117, 2016, Nr. 21, S. 14-15.*DZI-0015z*

Marienfeld, Sabine: Trink- und Sonnen-nahrung bei Mangelernährung. - In: Pflegezeitschrift ; Jg. 69, 2016, Nr. 12, S. 708-713.*DZI-0528z*

Tossmann, Peter: Interventionsprogramme für Cannabisabhängige. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 352-357. *DZI-1188*

Trautmann, Sebastian: Häufigkeit und Versorgungssituation von Suchterkrankungen in Deutschland. - In: Sucht aktuell ; Jg. 23, 2016, Nr. 2, S. 11-13. *DZI-3034*

Werner, Susanne: Stationäre Rehabilitation oft unverzichtbar: Psychisch belastete Menschen brauchen schnelle Hilfe. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 234-235. *DZI-0228*

6.06 Wirtschaftliche Hilfe

Schindler, Gila: Wann wenn nicht jetzt? Aber vielleicht doch nicht ganz so? Zur Einbeziehung von jungen Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in die sozialrechtliche Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe. - In: Forum Erziehungshilfen ; Jg. 22, 2016, Nr. 5, S. 265-270.*DZI-3005*

7.01 Kinder

Beine, Maike: WhatsApp – Chance oder Risiko für Kinder und Jugendliche? - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 32-35.*DZI-0264z*

Drigalski, Irene von: Oft in der zweiten Reihe: Kinder mit behinderten Geschwistern müssen nachhaltig unterstützt werden. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 217-219. *DZI-0228*

Maur, Sabine: Depressionsdiagnostik im Kindes- und Jugendalter: Häufig eingesetzte psychometrische Verfahren im Überblick (ADS, BDI-II, DIKJ, DISYPS: SBB-DES und FBB-DES, DTGA, DTK-II, Achenbach-Skalen: YSR/11-18R, CBCL/6-18R, TRF/6-18R). - In: Verhaltenstherapie mit Kindern & Jugendlichen ; Jg. 12, 2016, Nr. 1-2, S. 63-72.*DZI-3053*

Meiner-Teubener, Christiane: Flüchtlingskinder in der Warteschleife. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 19-21.

DZI-3067z

Quilling, Eike: Settingbezogene Prävention von Übergewicht im Kindes- und Jugendalter: Theoretische Fundierung, Einflussfaktoren und Interventionsplanung. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1394-1404. *DZI-1130z*

Sassu, Raluca: A multidimensional view of children's school readiness: Longitudinal evidence concerning cognitive and social aspects. - In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie ; Jg. 48, 2016, Nr. 3, S. 144-157. *DZI-2534*

Völcker, Matthias: Zwischen sozialer Verachtung und der individuellen Suche nach Anerkennung: Eckpunkte der Hauptschulsozialisation. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 237-257. *DZI-3037*

Wegmann, Elisa: Internetsucht bei Kindern und Jugendlichen. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 337-344.

DZI-1188

Weltzien, Dörte: Die Jüngsten ins Leben begleiten: Worauf es bei der Gestaltung von Interaktion und Beziehung ankommt. - In: Kindergarten heute ; Jg. 46, 2016, Nr. 11-12, S. 10-14. *DZI-3048*

7.02 Jugendliche

Hartung, Nico: Hip-Hop und urbane Jugendkultur. - In: Forum Sozial ; 2016, Nr. 3, S. 23-25. *DZI-0264z*

Knoppick, Henrike: Das subjektive Erleben des Übergangs in die weiterführende Schule: Die Bedeutung der Antizipation für die Bewältigung dieses kritischen Lebensereignisses. - In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie ; Jg. 48, 2016, Nr. 3, S. 129-143. *DZI-2534*

Lechner, Claudia: Geflüchtete Jugendliche in Deutschland. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 14-18. *DZI-3067z*

Zöller, Katja: Think Big: Informelles Lernen im sozialen Engagement mit digitalen Medien. - In: Deutsche Jugend ; Jg. 64, 2016, Nr. 12, S. 522-531. *DZI-0734*

7.03 Frauen

Sileny, Maria: Neu im Kloster: Unterwegs im Namen des Herrn. - In: KDFB Engagiert ; 2016, Nr. 12, S. 8-9. *DZI-0503z*

Ziese, Kathrin: „Bunt, bunter, mixed pickles“: Gelingensbedingungen einer inklusiven Mädchenarbeit. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 223-225. *DZI-0228*

7.04 Ehe/Familie/ Partnerbeziehung

Alfes, Jana: Reduzierung von Sitzzeiten bei Kindern: Ein systematisches Review. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1443-1451. *DZI-1130z*

Anzieu-Premmereur, Christine: Eltern-Kind-Psychotherapie aus einer psychoanalytischen Perspektive: Ein 14 Monate altes Kleinkind mit Trichotillomanie. - In: Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie ; Jg. 47, 2016, Nr. 172, S. 443-455. *DZI-2486z*

Kresnicka-von Berg, Tina: Die familienfreundliche Kita: Familien bei der Ver einbarkeit von Berufs- und Privatleben unterstützen. - In: Kindergarten heute ; Jg. 46, 2016, Nr. 11-12, S. 30-32. *DZI-3048*

Riesberg, Ulla: Begleitete Elternschaft: Unterstützung für Eltern mit intellektueller Beeinträchtigung und ihre Kinder. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 214-216. *DZI-0228*

7.05 Migranten

Kruse, Birgit: Sprachförderung in der Ausbildungsvorbereitung für zugewanderte Jugendliche in Hamburg. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 26-27. *DZI-2660z*

Lüders, Christian: Kinder und Jugendliche nach der Flucht. - In: DJI Impulse ; 2016, Nr. 3, S. 4-6. *DZI-3067z*

Schörning, Marianne: Leistungsausschluss für Personen in einem Anpassungslehrgang (§ 11 BQFG)? - In: Informationen zum Arbeitslosenrecht und Sozialhilferecht ; Jg. 34, 2016, Nr. 6, S. 261-263. *DZI-2907*

Schwendowius, Dorothee: Studienbiographien „mit Migrationshintergrund“? kritische Anmerkungen zu Praktiken der Besonderheit in der universitären Praxis. - In: ZQF ; Jg. 17, 2016, Nr. 1-2, S. 221-235. *DZI-3037*

7.07 Straffällige/ Strafentlassene

Brunner, Franziska: Kriminologische und kriminalprognostische Merkmale der In sassen der Sozialtherapeutischen Anstalt Hamburg. - In: Recht & Psychiatrie ; Jg. 34, 2016, Nr. 4, S. 221-227. *DZI-2943*

Müller-Simon, Barbara: Nahtloser Übergang aus der Haft in die Entwöh nungsbehandlung: Kooperationsverein barung mit den Landesjustizverwaltun gen. - In: Sucht aktuell ; Jg. 23, 2016, Nr. 2, S. 33-35. *DZI-3034*

7.08 Weitere Zielgruppen

Küssner, Karin: Tabus überwinden – Perspektiven schaffen. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis ; Jg. 45, 2016, Nr. 6, S. 44-45. *DZI-2660z*

7.10 Behinderte/ kranke Menschen

Agel, Cornelia: Inklusion als Grundrecht von Menschen mit Behinderung am Beispiel des Dritt schutzes von Art. 48 Bayerische Bauordnung. - In: Behinder tenrecht ; Jg. 55, 2016, Nr. 7, S. 183-187. *DZI-1680*

Müller-Fehling, Norbert: Im Pulver dampf – die Inklusive Lösung inmitten der Auseinandersetzung um die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe: Ein Kommentar aus der Perspektive eines Ver bandsvertreters der Elternselbsthilfe und Hilfe für Menschen mit Behinderung. - In: Forum Erziehungshilfen ; Jg. 22, 2016, Nr. 5, S. 271-274. *DZI-3005*

Pigeot, Iris: Die IDEFICS-Primärprävention als gutes Praxisbeispiel. - In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz ; Jg. 59, 2016, Nr. 11, S. 1385-1393. *DZI-1130z*

Prchal, Katarina: „12 Probleme, 13 Lösungen“: Versorgung und Unterstüt zung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – Beispiel Berlin. - In: Blätter der Wohlfahrtspflege ; Jg. 163, 2016, Nr. 6, S. 203-205. *DZI-0228*

Werner, Silke: Selbstständigkeit und Genuss fördern, statt Kalorien zählen: Unterstüt zung der Ernährung bei Menschen mit Demenz. - In: Pflegezeitschrift ; Jg. 69, 2016, Nr. 12, S. 718-720. *DZI-0528z*

Wunderer, Eva: Beratungsstellen für Menschen mit Essstörungen: Versorgungslage und Rolle der Sozialen Arbeit. - In: Soziale Arbeit ; Jg. 65, 2016, Nr. 12, S. 456-462. *DZI-0470*

7.11 Abhängige/Süchtige

Martin, Heike: Neue Zugangswege – eine Herausforderung auch für Kosten träger? - In: Sucht aktuell ; Jg. 23, 2016, Nr. 2, S. 18-20. *DZI-3034*

Thomasius, Rainer: Stellenwert der qualifizierten Entzugsbehandlung für die Suchttherapie im Kindes- und Jugendalter. - In: Jugendhilfe ; Jg. 54, 2016, Nr. 5, S. 316-321. *DZI-1188*

8.02 Länder/ Gebietsbezeichnungen

DerkSEN, Roland: Keine Sozialhilfe oder Grundsicherung für Arbeitsuchende für EU-Ausländer mit Aufenthaltsrecht nach Art. 10 VO 492/2011 über die Freizügigkeit der Arbeitnehmer innerhalb der Union? - In: Informationen zum Arbeitslosenrecht und Sozialhilferecht ; Jg. 34, 2016, Nr. 6, S. 257-260. *DZI-2907*

Kwekkeboom, Rick: Practice-oriented research in the Dutch social care field: An urgent challenge. - In: Der pädagogische Blick ; Jg. 24, 2016, Nr. 2, S. 69-79. *DZI-3001*

Die Zeitschriftenbibliographie

ist ein aktueller Ausschnitt unserer monatlichen Literaturdokumentation. Die Bibliothek des DZI stellt die aus gewiesenen Artikel zur Verfügung: Telefon 030/83 90 01-13 Fax 030/831 47 50 E-Mail bibliothek@dzi.de